

Autonomie, aber kein Zentrum für Fischer

Selbstverwaltung der Kärntner Fischerei soll in Angriff genommen und bis Ende 2012 umgesetzt werden. Amtshoheit bleibt beim Land.

Klagenfurt Mitten im Trubel um seine Person präsentierte gestern Vormittag LHStv. Uwe Scheuch zusammen mit Fischereivertretern – Gert Gradnitzer und Thomas Koller, Obmann bzw. Geschäftsführer des Landesfischereiverbands sowie Kurt Schneider, Obmann des FV Äsche – das vom Land angestrebte Autonomiemodell für die Kärntner Fischerei. »Die Schaffung eines solchen ist im Regierungsprogramm vorgesehen, daher haben wir ein solches gemeinsam mit dem Landesfischereiverband erarbeitet«, so Scheuch. Demnach werde nun eine ent-

sprechende Änderung des Kärntner Fischereigesetzes beauftragt und in Begutachtung geschickt. Der »Kärntner Fischereiverband neu« soll als Körperschaft öffentlichen Rechts die Vertretung Fischereiberechtigten samt die operativen Aufgaben übernehmen, die Amtshoheit liegt weiterhin beim Land.

Dem Landesfischereirat als wesentliches Verbandsorgan angehören sollen die acht Kärntner Fischereivierauschussobleute, drei Vertreter aus den Vereinen, zwei aus der Landwirtschaftskammer sowie der Landesfi-

schereiinspektor. Ein eigenes Kompetenzzentrum wie etwa die Kärntner Jägerschaft mit Schloss Mageregg wird es nicht geben. Vielmehr sei geplant, dass die Organisation beim Land sitzt, wofür »wir eigene Räumlichkeiten haben«, so Scheuch. In Kärnten gibt es rund 12.000 Fischerinnen und Fischer, die Einnahmen fürs Land durch die Fischereikartenabgabe betragen pro Jahr zwischen 400.000 und 500.000 Euro. Seit Jahren kämpfen die heimischen Petrijünger um ihre Selbstverwaltung sowie ein eigenes Zentrum (siehe dazu Beitrag rechts).



In Kürze

Radler prallte gegen Auto

Klagenfurt Ein 47-jähriger Ludmannsdorfer prallte gestern mit seinem Rennrad auf einem Geh- und Radweg in Klagenfurt gegen den Pkw eines 50-jährigen Angestellten, der gerade in eine Hauszufahrt fuhr. Der Radfahrer wurde dabei unbestimmten Grades verletzt.

Anfall auf der Alm

Weißensee Ein 73-jähriger Deutscher erlitt gestern beim Wandern auf der Nagler Alm in Weißensee einen Asthmaanfall. Er wurde nach ärztlicher Versorgung vom Rettungshubschrauber ins KH Lienz geflogen.

Pkw kontra Motorrad

Sattendorf Ein 66-jähriger Pensionist aus Deutschland prallte gestern mit seinem Pkw in Treffen gegen das Motorrad eines 35-jährigen Angestellten aus Steindorf. Dieser wurde dabei unbestimmten Grades verletzt.

»Igitt-Verhackertes« bleibt Gericht erhalten

Senior- und Juniorchef eines Villacher Unternehmens mussten sich gestern vor Gericht verantworten: Ihr Verhackertes war mit Listerien verseucht. Ein geladener Gutachter brachte ein weiteres unappetitliches Detail zu Tage.

Klagenfurt Ein nicht gerade »appetitlicher« Fall wurde gestern (abermals) im Landesgericht Klagenfurt verhandelt. Den beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, im Februar 2011 mit Listerien verseuchtes Verhackertes in Umlauf gebracht und so das Lebensmittelsicherheitsgesetz verletzt zu haben.

Beim gestrigen zweiten Verhandlungstag ging es um die Frage, wie es zu der exorbitanten Überschreitung des Listerien-Grenzwertes in einer Probe kommen konnte. »Es

ist anzunehmen, dass auch die restlichen Produkte der Charge verunreinigt waren«, sagte der Grazer Gutachter Franz Mascher und hielt den Angeklagten vor, dass es im Betrieb kein Listerien-Frühwarnsystem gegeben hat.

Dagmar Schoder von der Veterinärmedizinischen Uni Wien, die einige Verhackerten-Proben analysiert hatte, konnte zwar Listerien nachweisen, allerdings lag die Konzentration noch knapp unter dem Grenzwert. Sie mutmaßte sogar, dass die gewaltige Überschreitung,

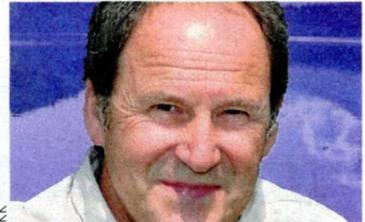
die aber nur einmal nachgewiesen wurde, auch ein Indiz für ein Problem der Analyse-methode sein könnte.

Auch die Verteidigung fuhr mit einem Gutachter auf. Doch der brachte statt der erhofften Entlastung ein weiteres Problem zu Tage: In einer 2010 von den Angeklagten eingesandten Probe wurden Salmonellen gefunden. Der Senior-Chef versicherte, diese Produktion sei vernichtet worden und nie in den Handel gekommen. Der Prozess wurde vertagt, weitere Zeugen werden geladen.

»Fischer bleiben vor Tür stehen«

Obmann der Landesfischereivereiner ortet Ausgrenzung der Fischer beim »Scheuch-Modell«.

Klagenfurt »Das von LHStv. Uwe Scheuch vorgestellte Modell bedeutet eine Einzementierung der Rechtlosigkeit der einzelnen einfachen Fischerinnen und Fischer«, kritisierte gestern Eduard Blatnik, Obmann der Landesfischereivereiner. Es könne nicht hingenommen werden, dass Kärntens Petrijünger fast für den gesamten Teil des Fischereibudgets aufkämen und in allen Gremien des »Scheuch-Modells« in der Minderheit sein müssen, da sich am System der momentan vorherbestimmten absoluten Mehrheiten der Vertreter der Fischereiberechtigten nichts geändert werde. Blatnik wei-



Eduard Blatnik, Obmann der Landesfischereivereiner.

ter: Dem Modell würden die demokratischen Grundsätze fehlen und die Fischer vor die Tür eines zu bildenden gemeinsamen Hauses gestellt. Die Fischereivereiner strebe hingegen eine Gleichberechtigung aller Petrijünger und entsprechende administrative wie finanzielle Förderung an.

Das gestern präsentierte Autonomiemodell der Kärntner Fischerei findet nicht nur Zustimmung. Viele Fischerinnen und Fischer fürchten ausgegrenzt zu werden.

Mopedfahrer schwer verletzt

Hüttenberg Ein Überholmanöver endete für einen 16-jährigen Lehrling im Krankenhaus. Er war am vorigen Sonntagabend auf der Steirerstraße Richtung Hüttenberg, Gemeinde St. Veit/Glan, mit seinem Moped unterwegs, als er einen gleichaltrigen Ortsansässigen, der ebenfalls mit dem Mofa fuhr, überholen wollte. Beim Manöver hielt er jedoch zu wenig Abstand und streifte dessen Gefährt, sodass beide zu Sturz kamen. Der überholende 16-Jährige wurde bei dem Vorfall schwer verletzt, nach der ärztlichen Erstversorgung mussten die Einsatzkräfte ihn mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 11 in das Krankenhaus nach Friesach transportieren. Der zweite Mopedlenker und seine ebenfalls 16-jährige Freundin, die am Sozius mitfuhr, trugen von dem Vorfall leichte Verletzungen davon.

Hundestaffel soll Vermissten finden

Mehr als ein Dutzend Spürhunde setzen sich heute auf die Fährte des 73-jährigen Wieners.

Velden Sie geben nicht auf. Die Suche nach einem 73-jährigen Wiener, der seit Mittwoch spurlos im Wörthersee verschwunden ist, geht heute mit einer weiteren Großaktion weiter. Mehr als ein Dutzend Suchhunde sollen dabei zum Einsatz kommen.

Wie berichtet hatte der Mann in der Vorwoche seiner Frau (50) gesagt, er wolle schwimmen gehen und das Hotelzimmer verlassen. Als er nicht mehr auftauchte, erstattete die Wienerin eine Vermisstenanzeige. Während der folgenden Suche wurde ein Elektroboot entdeckt, das im Kreis fuhr und in dem sich die Kleidung des 73-Jährigen befand – von

ihm selbst fehlt seither jede Spur.

Aus der Wasserrettung Velden war gestern zu hören: »Wir führen heute Kontrollfahrten durch. Morgen wird sich die Polizei mit 17 Personen- und Leichenspürhunden auf die Suche machen.« Gestartet wird die Aktion bereits am frühen Vormittag.

Zurückgewiesen

Zurückgewiesen wurden Gerüchte, der Vermisste könnte einen Badeunfall nur vorgetäuscht und sich in Wahrheit abgesetzt haben. Nach wie vor wird davon ausgegangen, dass sich der Körper des 73-Jährigen im See befindet.

Wochenende erneut verregnet

Klagenfurt Die meiste Zeit des Tages scheint heute die Sonne, es ist jedoch nicht ungetrübt. Hin und wieder ziehen auch Wolkenfelder durch und ganz im Norden sind am Nachmittag ein paar Regentropfen nicht ausgeschlossen. Es wird eine Spur wärmer, die Temperaturen steigen auf 20 bis 26 Grad. Der Mittwoch wird in ganz Kärnten sommerlich – mit der Sonne legen die Temperaturen kräftig zu auf maximal 23 bis 28 Grad. Am Donnerstag wird es heiß mit 26 bis 32 Grad und viel Sonne. Am Freitag wird es aber schon wieder kälter, wechselnd bis stark bewölkt mit Regenschauern und Gewittern. Es werden maximal 18 bis 23 Grad erreicht. Dichte Wolken und gewittrige Regenschauer prägen dann das Wochenende. Es wird überall trüb sein und wiederholt Regenschauer geben. Es weht lebhafter Ostwind bei maximal 22 Grad.